

Einschreiben

Redaktion Tages-Anzeiger
Postfach
8004 Zürich

Triesen, 28. Aug. 2008

Artikle Tages-Anzeiger ‚Wollishofen ärgert sich über Steine aus China‘ vom 14.08.08

Sehr geehrte Damen und Herren

Im Artikel ‚Wollishofen ärgert sich über Steine aus China‘ vom 14.08.08 wird über schlechte Arbeitsbedingungen, Kinderarbeit etc. in asiatischen Steinbrüchen berichtet. In diesen Zusammenhang werden auch Natursteinprodukte aus Vietnam gestellt.

Als Natursteinproduzenten in Vietnam, Importeure in die Schweiz und Lieferanten für das Projekt Limmatquai der Stadt Zürich haben wir ein berechtigtes Interesse, dieser einseitigen Darstellung entgegenzutreten. Wir bitten Sie daher, nachfolgenden Leserbrief zu veröffentlichen und uns ein Belegexemplar zukommen zu lassen.

Mit freundlichen Grüssen



Martin Gassner
Kaufmann & dipl. Sozialarbeiter HFS
Geschäftsleitung Akiuco AG
Geschäftsleitung Handels-Kontor AG
Vorstand Stone Hill Quang Ngai Co. Ltd.

Kopie zur Kenntnis an:

Schweiz. Arbeiterhilfswerk, Herr Engeli
Stadt Zürich, Tiefbauamt, Frau Schreier
Naturstein Verband Schweiz
Verband Schweizerischer Pflasterermeister
SF DRS, Redaktion 10 vor 10, Herr Perricone

Akiuco AG
Industriestrasse 35, FL-9495 Triesen
Tel. +423 – 392 35 88
Fax +423 – 392 14 18
E-Mail: akiuco@akiuco.com
Homepage: www.akiuco.com

**Leserbrief zur Entgegnung auf den Artikel ‚Wollishofen ärgert
Sich über Steine aus China‘ im Tages-Anzeiger vom 14.04.08**

Im Artikel ‚Wollishofen ärgert sich über Steine aus China‘ vom 14.08.08 wird der Eindruck vermittelt, dass auch Natursteinprodukte aus Vietnam fast durchwegs unter schlechten oder gar illegalen Arbeitsbedingungen hergestellt werden.

Unsere Firmen produzieren seit mehr als 15 Jahren Natursteinprodukte in Vietnam und importieren diese auch in die Schweiz. Was unsere Produktion in Vietnam angeht, müssen wir der Darstellung im oben erwähnten Artikel energisch widersprechen.

Unsere Steinbrüche wurden schon vor Jahren auf Kinderarbeit kontrolliert und zertifiziert. Die Steinbrüche sind staatlich lizenziert und dürfen nur unter klaren Auflagen betrieben werden. Die Arbeitsbedingungen sind fair. Die Mitarbeiter sind versichert und erhalten überdurchschnittliche Saläre. Und selbstverständlich werden die Vorschriften bezüglich dem gesetzlichen Mindestalter konsequent eingehalten. Für das im Artikel erwähnten Projekt Limmatquai der Stadt Zürich mussten wir vorgängig umfangreiche Unterlagen einreichen, um die soziale und ökologische Verträglichkeit unserer Natursteinprodukte zu belegen. Solche Unterlagen und weiterführende Informationen finden sich auf unserer Internetseite www.akiuco.com/Background.htm .

Unsere Steinbrüche sind auch Fachleuten und anderen Interessenten aus der Schweiz zugänglich. So waren in der Vergangenheit schon Reisegruppen des Verbands Schweizerischer Pflasterermeister und des Schweizerischen Baumeisterverbandes auf Besuch und haben nichts Nachteiliges festgestellt.

Pauschale, reisserische Aussagen und plakative Darstellungen werden dem Thema nicht gerecht, können sogar neue Ungerechtigkeiten schaffen. Unter vielen Fachleuten in Sozial- und Wirtschaftsbereichen ist heute unbestritten, dass Missständen wie Kinderarbeit oder miserable Arbeitsverhältnisse mit den Betroffenen direkt vor Ort angegangen werden müssen. Können damit die Verhältnisse verbessert werden, steigt der Wohlstand, und es müssen auch keine Kinder mehr arbeiten gehen.

Schwarzmalerei und generelle Kaufboykotte sind ungeeignet. Diese bestrafen auch Unternehmen, welche um faire Arbeitsbedingungen bemüht sind und schaffen nur wieder neue Arbeitslosigkeit und damit Armut. Wer will dies schon?



Martin Gassner, Kaufmann & dipl. Sozialarbeiter HFS
Geschäftsleitung Akiuco AG und Handels-Kontor AG, Triesen, Liechtenstein
Vorstand Stone Hill Quang Ngai Co. Ltd., Vietnam